



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

305. Bericht des Dr. Stouffel an den Kurfürsten Johann über Ausrichtung
seiner Aufträge, vom 2. November 1492.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

gewertig vnd gehorfamen syn wil, syner gnaden Holtung vnd anders to syner gnaden Ampt gehornde in getrewlicher verwarung hebben, mynes ampts vnd dinfts mit Inforderung der tinfz vnd Renten vnd allem dem, so my sein gnaden oder syner gnaden amptlude von syner gnaden wegen beuellen werden, getrewlich worden, ock wo ymant togrepe In seiner gnaden land dhon worde, dat getrewlich melden, navolgen vnd werhen vnd sunft In allem dhem syner gnaden frommen weten vnd schaden wenden, na mynem hochsten vermogen, als my got helpe vnd die hilgen. Actum am donerstag Crucis exaltationis Im LXXXXII. Jare, als hie also vpgenamen vnd solcken eid gefworen het.

Nach alter Copie.

305. Bericht des Dr. Stouffel an den Kurfürsten Johann über Ausrichtung seiner Aufträge, vom 2. November 1492.

Durchlauchter hochgeporner furste, genedigster herr, meyn vnterthenigt gehorsam dinste seynt e. f. g. allezeyt mitt fleysz zuuor bereyt. Genedigster herr, alz mir beyerlin vnter ougen kommen, habe Ich dye briue geoffent. Alz mir dan e. f. g. Infunderheyt bewolen, magt nicht finden, das meynen geschefften entgegen vnd dy verhyndern mocht, sunder vil mer das darzu dynet. Darumb gedencke Ich hewt auff zu seyn vnd furder zu reyszten vff das aller fruste, so Ich kan ader mag, ersten das Ich frawen barbaran e. f. g. swester sache aufzrichte vnd e. f. g. bottschafft kundt thwe, sal an mir keyn mangel, sunder aller fleysz vorgewant werden, das e. f. g. In keyn zweyffel seczze. So Ich dan vermercke, dasz dasz keyserlich kammergericht vorgangk hett, vnd der von zoller lest sich vernemen, dasz e. f. g. an leuten mangel hette vnd hett derhalben doctor phetel vorgeflagen, doch dasz e. f. g. marggraue friderich darunder begriffe deszgleichen den doctor. Gnedigster herr, wer e. f. g. eyn doctor zu Schicken gedacht, dorfft ewr furstlich gnade Inen froven, so Ich dan aufz gescheffte e. f. g. suft do hen reynte, wil es e. f. g. gefallen, es sal mir das noch vil eyn grosres nicht zu swer seyn, das Ich alles e. f. g. entgegen seczze alz eyn gehorfamer. E. f. g. darff auch nicht forge haben, das mir eynerley muhe vnd erbeyt zu swer seyn solde, was e. f. g. anlanget zu erforschen, zu erfragen vnd welz wurden e. f. g. getrewlich meiner vnwertnis nach helfen zu weren, darzu Ich dan den von czoller, doctor pfottel vnd ander vngebraucht nicht lassen wolt vnd mich bedunckt besser vil, dan wenigk, dasz wirt e. f. g. In besten wol wissen zu uerstehen vnd sich darjune zu halten vnd bey beyerlin erstendtantwort thun, ader wasz e. f. g. gefellet, domit bewis Ich mich e. f. g. alz meynem

gnedigsten herrn vnd will alle sachen nach meynem hochsten vermogen, wye mir dye bewolen, getrewlich vnd fleyszick aufrichten, da vor e. f. g. nicht sorgen sol.
Datum Leypczk, am freytage jm marckt animarum LXXXII.

E. f. g.

gehorsamer Johan stouffel, doctor.

Dem durchlauchtigsten hochgepornen fursten vnd herren, herrn Johanfen, Marggrauen zu Brandenburg, Curfurst etc., meinem gnedigsten herren.

In seiner f. g. eygen hand.

Nach dem Originale des Königl. Sausarchives.

306. Markgraf Friedrich's Rath über die Reise des Kurfürsten Johann ins Wildbad und die Pommersche Sache, im Jahre 1492.

Ratflag Marggraf Fridrichs vnd der geordneten Rete.

Zum Ersten, des wiltpats halben, das not sey, die ding mit reysem Rat der Ertzt zu beratflagen vnd sunderlich mit den Jhenen, darzu sein gnad getrawen hat: wo dann sein gnad Inn rat finden wirt, das seinen gnaden das bad nütz sey, das alldann sein gnad sich nichts verhindern lasse vnd darein zyhe vnd dar Innen nach rath der Ertzt halde, grossern zufal vnd schaden zu uerkomen.

Zum andern, der Stettinischen sachen halben Ist beratflagt, das man der Ruh gebe, so lang der tag alhie geendet wirt, dardurch man gewahr mag werden, wie furder nach notturft darinn zu handeln vnd nach gestalt der leuft die ding fur zu nemen: vnd wo es dann die leuft erleiden wollen, das man eher besser mit dem Ernst darzu thue vnd wenn mans anfahen wil, das die kayferlich vnd konigliche maiestat erfucht werden, den Jhenen, bey den sich hertzog Buxlaf hilf versicht, zu schreyben, vnserm gnedigsten herren hilf vnd beystand zu ton, seiner gnaden gerechtigkeit helfen zu hanthaben vnd nichts destweniger, das man sich dieweyl darzu schick, mit notturft den lewten vfrichtigung zu ton.

Item, das das gelt, das die fuzleut vtz den Stetten Inn der marck gesteen von den Stetten genomen vnd hir aussen rustig fusuolk In derselben anzal vfgenomen vnd bestalt werden, dinet zu furdrung des krigs vnd werden die land, so nicht damit gewußt vnd ob es ye not wer, het man die volg In landen.

Nach der Urschrift im Königl. Geh. Staatsarchive.